

Aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1938)**

Heft 70

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem trockenen, warmen Ort aufzubewahren. Man kann auch ein oder zwei Paare, die als nächstfolgend zu verwenden sind, im Lampenhaus selbst noch trocknen. Hier sei auch noch allen Kinobesitzern und Operateuren anempfohlen, zu prüfen, ob sie die richtigen Kohlenstärken verwenden. Im allgemeinen werden zu dicke Sorten verwendet. Dies bedeutet Verschwendung und doch dabei schlechtes Licht. Zur Feststellung der passenden Kohlenstärke und Stärke (Durchmesser) können allgemeine Angaben hier nicht gemacht werden, es muß dabei die Bildgröße, Entfernung, Spiegelform und Durchmesser und auch Objektivgröße und Schärfe berücksichtigt werden.

(Mitg. von Hr. A., B.)

Kommt der Sicherheitsfilm!

Am 21. und 22. Oktober hat in Berlin die Jahrestagung der Deutschen Kinotechnischen Gesellschaft stattgefunden.

Nachstehend sei ein Thema hervorgehoben, das auch in der Schweiz verfolgt werden sollte und zwar nicht nur von den direkt interessierten Verbänden, sondern speziell von der Eidg. Filmkammer.

Herr Dr. W. Rahts sprach über: Das Arbeiten mit dem Sicherheitsfilm im Normalformat!

Der Ausführende wies darauf hin, daß bereits im Winter 1937/38 von der Reichsfilmkammer Versuche gemacht worden sind, die zu absolut befriedigenden Resultaten führten. Diese Versuche werden nun in diesem Winter weiter fortgesetzt. Es ist selbstverständlich, daß von den einzelnen Theatern über diese Vorführungen mit dem Sicherheitsfilm eine genaue Kontrolle ausgeübt werden muß. Die Vorführung des Sicherheitsfilmes bleibt grundsätzlich die gleiche wie die des Nitrofilmes. Wichtig ist aber, daß das Kleben des Sicherheitsfilmes besondere Beachtung verdient, da er sich schlechter klebt als der Nitrofilm. Es muß diese Arbeit also äußerst sorgfältig ausgeführt werden und die Vorführeroperateure sind diesbezüglich genau zu instruieren.

Auf dem ISA-Kongreß im Juni 1938 ist ein von dem Deutschen Normenausschuß eingereichter Normenblatt-Entwurf gebilligt worden. Gleichzeitig wurde das Wort «ISA» als internationale Bezeichnung für den Sicherheitsfilm von dem Kongreß angenommen. In Deutschland ist man zur Zeit damit beschäftigt, die Unterlagen für eine gesetzliche Regelung des Einsatzes für den Sicherheitsfilm in den Kinoteatern zu schaffen.

Wenn einmal das gesamte Positiv-Material aus Sicherheitsfilm geliefert wird, dann werden die feuerpolizeilichen Bauvorschriften bestimmt gemildert werden können, denn die Feuersgefahr ist dann auf ein Minimum reduziert und das wird sich beim Theaterbau auswirken.

R. Miville.

Technik, die Erfolg verbürgt.

Es ist klar, daß in der Anfangszeit des Tonfilms hier und da gewisse Schwierigkeiten auftraten: verschiedene Hilfsgeräte wurden aus anderen Zweigen der Technik übernommen, sie waren den Kinobedürfnissen nicht angepaßt und arbeiteten mit schlechtem Wirkungsgrad; ferner waren Fragen, wie Antriebs- oder Durchzugsggerät, Einweg- oder Zweiweglautsprecher, heftig umstritten und ungeklärt.

Heute weiß man, daß für eine wirklich einwandfreie Tonabastung nur ein Schwunghängergerät in Betracht kommt, während die Frage Antriebs- oder Durchzugsggerät nur für den Konstrukteur Bedeutung hat, aber für die Güte des Tones nicht entscheidend ist. Und heute weiß man, daß mit dem Zweiweglautsprecher eine wesentlich bessere Tonqualität zu erzielen ist.

Nach diesem Prinzip sind die Geräte der Firma Klangfilm gebaut, die Apparaturen der Europa-«Klarton»-Serie (Euronette-«Klarton», Europa-Junior-«Klarton», Europa-«Klarton» und Euronor), die für jedes Theater, vom kleinsten bis zum größten, die passende Anlage enthalten. Insbesondere ist die Spitzenapparatur Euronor hervorzuheben, die für Premierentheater und zur Befriedigung außergewöhnlicher Ansprüche gebaut wurde.

Eine wesentliche Voraussetzung für die hohe Qualität der Europa-«Klarton»-Anlagen ist die allen gemeinsame Benutzung des Europa-Lichttongerätes, dessen besondere Merkmale (umlaufende Filmbahn mit großer Schwunghänge, Friktionsschleifenfänger, Filmzugregler) eine einwandfreie Tonabastung in allen Frequenzen gewährleisten.

Die von Klangfilm ebenfalls zur Lieferung gelangenden AEG-Projektoren Euro-M und Euro-G sind, wie die Tongeräte, Spitzenleistungen der Filmtechnik und haben sich bestens bewährt. Sie werden wahlweise sowohl mit HI-Lampen als auch mit Reinkohlen-Lampen ausgestattet. Schwarzweiß- und Farbtonfilme werden gleich gut in schöner Klarheit und Plastik und mit großer Helligkeit wiedergegeben.

Als wichtiges Zubehör ist hierbei der Klangfilm-Metalleichrichter zu erwähnen, mit dessen Hilfe sich eine nicht unerhebliche Ersparnis an Stromkosten erzielen läßt, der bisher schon weite Verbreitung gefunden hat und sich in allen Theatern, wo er angeschafft wurde, als sehr nützlich erwiesen hat.

Das sind im wesentlichen die Geräte, die das Fundament zu dem Vertrauen schufen, dessen sich Klangfilm-Geräte allerorts erfreuen.

Diese Geräte erfüllen die Wünsche des Theaterbesitzers in seinem Bestreben nach einer erstklassigen Ton- und Bildwiedergabe zur Erfüllung der hohen Aufgaben, die dem modernen Tonfilm gestellt sind.

Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce Foglio ufficiale svizzero di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo.

19. Oktober.

Filmgrammophon-Aktiengesellschaft, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 305 vom 30. Dezember 1936, Seite 3067). Dr. Max Arndt ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Der nunmehr einzige Verwaltungsrat und Geschäftsführer Dr. Wilhelm Abegg führt nun Einzelunterschrift.

20. Oktober.

Die *Präsens Film Aktiengesellschaft*, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 268 vom 15. November 1935, Seite 2806), hat ihr Geschäftsdomicil verlegt nach Weinbergstraße 15, in Zürich 1.

21. Oktober.

Pandora-Film A.-G., in Zürich (S.H.A.B. Nr. 130 vom 8. Juni 1937, Seite 1322). Dr. Richard Hagnauer ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das neue weitere Verwaltungsratsmitglied Emil Hollenstein, von Mosnang (St. Gallen), in Zürich, führt Kollektivunterschrift mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten.

24. Oktober.

Emelka-Filmgesellschaft Zürich, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 126 vom 1. Juni 1933, Seite 1317). Das Vorstandsmitglied Ignaz Rosenkranz ist seit 1934 Bürger von Zürich.

1. November.

Universal-Film Holding A.-G., in Zürich (S.H.A.B. Nr. 47 vom 25. Februar 1938, Seite 438). Gustav Schaefer ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das neue weitere Verwaltungsratsmitglied Joseph H. Seidelmann, Bürger der U.S.A., in New York, führt Kollektivunterschrift mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten.

9. November.

In der *Capitol-Theater Aktiengesellschaft in Liq.*, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 191 vom 17. August 1938, Seite 1819), ist die Unterschrift des Liquidators Richard Heumann erloschen.

Aargau — Argovie — Argovia.

1. November.

Die Firma *Frau Ernst Waldkirch*, Hotel-Restaurant und Kinobetrieb, in Zurzach (S.H.A.B. Nr. 73 vom 27. März 1936, Seite 759), wird infolge Wegfallens der für die Eintragung notwendigen Voraussetzungen auf Begehren der Inhaberin im Handelsregister gelöscht.

Bern — Berne — Berna.

4. November.

Ueber die Firma *Aktiengesellschaft Cinéma Théâtre Scala*, in Biel (S.H.A.B. Nr. 75 vom 30. März 1938, Seite 719) ist durch Erkenntnis des Konkursrichters von Biel vom 4. Nov. 1938 der Konkurs eröffnet worden.

CINÉGRAM S.A. Genève

3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Prise
de vues

Bild-
Aufnahmen

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel.

2 novembre.

La raison René Steffen, représentation de films photographiques et cinématographiques et location de films cinématographiques à Corcelles (Neuchâtel) (F. o. s. du c. du 22 septembre 1932, n° 222, page 2255), est radiée par suite de cessation de commerce.

Genf — Genève — Ginevra.

22 août.

Dans son assemblée générale extraordinaire des actionnaires du 20 août 1938, la

Société Anonyme des Films Indépendants à Genève, établie à Genève (F. o. s. du c. du 15 janvier 1938, page 115), a accepté la démission de Max Linder de ses fonctions d'administrateur, lequel est radié et ses pouvoirs éteints. Hermann Linder (inscrit jusqu'ici comme président) reste seul administrateur et continue à engager la société par sa signature individuelle.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città.
17. Oktober.

Inhaber der Firma Max Cass, in Basel, ist Max Cass-Seitz, von Hölstein (Basel-land) in Basel. Betrieb eines Kinematographentheaters, Klybeckstraße 64.

Mitteilungen der Verleiher

Tobis, Zürich

Ein kurzer Ueberblick über die zweite Tobis-Staffel.

Eine Durchsicht der zweiten Staffel der TOBIS-Produktion zeigt Ihnen ein Programm, das man als außergewöhnlich bezeichnen darf. Die Vielseitigkeit der Stoffe und die große Auswahl an erstklassigen, bekannten Darstellern und Regisseuren sichern diesem Programm den Publikums-Erfolg.

So haben wir zwei große Willy Forst-Filme in der zweiten Staffel, welche den beliebten Künstler in prägnanten Rollen zeigen werden. Nach dem Roman «Bel Ami» von Guy de Maupassant hat Willy Forst als Regisseur einen Film gedreht, in welchem er auch die Hauptrolle spielt. Daneben sind die besten Kräfte der TOBIS in einem hervorragenden Ensemble beschäftigt; wir erwähnen Gusti Huber, Olga Tschecowa, Johannes Riemann, Hubert von Meyerinck, Fritz Odemar u. a. m. Der zweite Forst-Film wird unter der erfahrenen Regie von Géza von Bolvary, eine Kriminal-Komödie «Die Unsichtbaren» bringen, in welcher Willy Forst in einer ganz neuartigen Rolle erscheint.

Zum eisernen Bestandteil eines zügigen Programms zählen seit langem die Filme von Tourjanski, und auch die neue TOBIS-Staffel weist einen solchen auf. Es ist ein Film mit einer interessanten Atmosphäre, der nicht nur durch die kundige Regie-Führung Tourjanski's, sondern auch mit Brigitte Horney in der weiblichen Hauptrolle zu einem Erfolg werden wird. — Mit berechtigter Spannung sieht man sodann dem großen abenteuerlichen Expeditionsfilm «Robinson» des weltberühmten Drehbuch-Verfassers und Regisseurs Dr. Arnold Fanck entgegen, der unter Verwendung von Motiven der in Millionen von Exemplaren gelesenen Geschichte des «Robinson Crusoe» gedreht wurde. Die Bavar-Film hat zu diesem Zweck eine besondere Expedition ausgestattet, welche im Herbst 1938 nach der historischen Robinson-Insel Juan Fernandez in Chile gereist ist, wo sie unter Protektion der chilenischen Regierung alle Außenaufnahmen für diesen einmaligen Film dreht.

In die Welt des Abenteuerlichen führt auch der Film «Das Abenteuer geht weiter», dessen Regie der bekannte Italiener Carmine Gallone inne hat, ein Künstler, der sich schon vielfach mit Erfolg die Welt der Manege, in welcher er sich auskennt, zum Gegenstand nahm. Auch in diesem Film, dessen weibliche Hauptdarstellerin Maria von Tasnady ist, wird der Wanderzirkus einen Teil des Hintergrundes der mitreißenden Handlung darstellen. Doch

wandelt der Film nicht in ausgetretenen Pfaden, sondern bringt eine ganz neue Idee, die dem Publikum bestimmt zusagen wird. Die vielen Freunde von Theo Lingen werden sich freuen, diesen einmaligen Film-humoristen auch einmal als Regisseur in einem Stück kennen zu lernen, das so richtig der Wesensart des deutschen Spaßmachers entspricht: es heißt nämlich «Marguerite geteilt durch drei». Da die besagte Marguerite Luise Ulrich ist, welcher die HH. Theo Lingen, Will Dohm und Hans Schönböck gegenüberstehen, kann man sich ziemlich genau vorstellen, in wen sich die Dame dreimal teilen muß. Der Film verspricht der große Heiterkeitseffekt jedes Theater-Programms zu werden.

Für die Qualität einer ausgesuchten Besetzung wird der Gesellschaftsfilm «Salonwagen» Zeugnis ablegen, den der vertierte Regisseur Paul Verhoeven dreht. Es ist ein bezaubernd heiterer Film, der unter Mitwirkung von Käthe von Nagy, Paul Hörbiger, Hilde Körber und Paul Henckels die Geschichte und das Schicksal eines ehemaligen Salonwagens aus der Vorkriegszeit bis in unsere Gegenwart erzählt. Ein sowohl inhaltlich als darstellerisch origineller und erfolgreicher Film. Daß in der zweiten TOBIS-Staffel wiederum ein Luis Trenker-Film enthalten ist, sei nicht unerwähnt; doch soll über den Film, in dem Trenker als Regisseur und Hauptdarsteller auftritt, noch nichts verraten werden. Wie kaum bei einem andern Film-Prominenten gilt ja hier der Satz «Der Name genügt». Schließlich sei aus der großen Wahl auch noch auf den amüsanten Spielfilm «Verliebt Abenteuer» hingewiesen, für den Hans H. Zerlett als Drehbuch-Verfasser auch die Regie übernommen hat. Olga Tschecowa, P. Klingler und Georg Alexander werden hier im wesentlichen das fröhliche Ensemble stellen. — Ein Wort noch verdient die Musik der TOBIS-Filme, welche auch diesmal einer sorgfältigen Auswahl zugrunde liegt. Namen wie Leo Leux, der z. B. für den letztgenannten Film komponierte und Franz Grothe, der den Film «Das Abenteuer geht weiter» musikalisch unterbaute, verdienen hier besonders hervorgehoben zu werden.

Columbus A.-G., Zürich

Kritik über

«Assistentin Dr. Hanna Moebius»

(«Die Frau am Scheidewege»).

Der Berliner Korrespondent des «Schweizer-Film-Suisse» hat bereits in der letzten Nummer auf die außergewöhnliche Qualität

dieses Filmes hingewiesen, indem er die hervorragende Regie Josef von Baky's, den wunderbar leichten Dialog und die ausgezeichneten darstellerischen Leistungen von Magda Schneider, Karin Hardt, Hans Söhnker und dem Burgschauspieler Ewald Balser hervorhob.

Wir geben auszugsweise die nach der Uraufführung im «Film-Kurier» erscheinene Kritik wieder:

«Diesem Film liegt der Roman «Ich komme nicht zum Abendessen» der vielgelesenen schwedischen Schriftstellerin Alice Lyttkens zugrunde. Thea v. Harbou schrieb das filmische Drehbuch.

In «Die Frau am Scheidewege» arbeiten die Aerzte ruhig, sachlich, ernsthaft. Es gibt keine überspitzten beruflichen Konflikte.

Die Regie Josef von Bakys stellt in scharfer Kontrastierung die beiden Welten gegenüber, die hier menschlich aufeinanderprallen, die ernste, wissenschaftliche Atmosphäre der ärztlichen Praxis und nonchalante Leichtlebigkeit eines Plakatmalers. Sie zeigt mit an die Nerven gehendem Realismus die Arbeit am Operationstisch und blendet davon auf eine feuchtfröhliche nächtliche Feier über, die währenddessen der Mann daheim mit Freunden veranstaltet.

Die Regie unterscheidet auch tempomäßig wirksam die Entwicklung der Schicksale in den beiden verschiedenen Ebenen. Langsam gestalten sich die Beziehungen zwischen Arzt und Aerztin enger, still vollzieht sich die Wandlung, schwer, wie ihre Charaktere sind. — Einen sprunghaften Verlaufe nimmt dagegen das Verhältnis von Schwager und Schwägerin gemäß ihrer leichteren Veranlagung. Plötzlich, rauschhaft elementar, kommt es über sie, daß sie sich in die Arme schließen.

Die Darsteller sind hervorragend geführt. Ewald Balser spielt den Chirurgen mit geistiger Ueberlegenheit und feinem menschlichen Takt. Magda Schneider ist mit fraulicher Wärme und herzlicher Anmut eine Aerztin, die in ihrem Beruf aufgeht.

Brillant findet sich Hans Söhnker mit der Rolle des leichtlebigen Plakatmalers ab.

Der in Budapest gedrehte Film fand wegen seiner packenden menschlichen Dramatik, unmittelbaren Lebensnähe und überzeugenden Darstellung bei seiner Uraufführung in Berlin einen außerordentlich starken, tief empfundenen Beifall.

Auf dem Wege zum lebensnahen Gegenwartsfilm bedeutet «Assistentin Dr. Hanna Moebius» einen großen Schritt vorwärts. Es war für diesen Stoff sicherlich von Vorteil, daß weibliche Autoren bei ihm zu Pate standen. Die Columbus ist zu beglückwünschen, daß sie sich diesen großen Publikums-Erfolg sicherte. G. Sch.

CINÉGRAM S.A. Genève

3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Titres sonores
et muets
Titres
surimprimés

Ton und
stumme Titel
Eingedruckte
Titel